

Liebe Freunde und Geschwister,

mit diesem Sonderblatt wollen wir euch an neuen Entwicklungen in unserem Gebetsnetz teilhaben lassen und mit euch zusammen in eine neue Zeit weiter vorangehen.

Leitungswechsel im Wächterruf

Anfang Mai wurde im Rahmen des Leiterforums, das ist unser jährliches bundesweites Treffen von Verantwortlichen und Mitarbeitern im Wächterruf, Alexander Schlüter zum neuen Vorsitzenden berufen. Alexander ist schon seit den Anfängen des Wächterrufs dabei. 2018 übernahm er die Redaktionsleitung und ist seitdem für den Gebetsbrief verantwortlich. Mit seiner Frau Christine lebt er in Bonn. Zusammen mit Ernst Schmähl (2. Vorsitzender) und Oliver Stozek (Geschäftsführer) bilden sie den neuen Vorstand. Damit ist der lange vorbereitete und schrittweise vollzogene Generationenwechsel, von dem wir euch immer wieder berichtet haben, zu einem Abschluss gekommen. Auch wenn unser Leiterforum aus gegebenen Anlass online per Video-Konferenz stattfinden musste, tat dies keinen Abbruch für eine intensive Gemeinschaft untereinander. Deutlich spürten wir auch das Reden des Heiligen Geistes in diesen Tagen, der uns ermutigte, unter seiner Führung in eine neue Zeit hinein aufzubrechen.



Wir brechen gemeinsam auf in eine neue Zeit

Besonders wichtig ist uns geworden, dass die Staffelstabsübergabe keine Trennung beinhaltet. Vielmehr sind wir fest entschlossen, in eine neue Zeit noch einmal gemeinsam aufzubrechen. Das halten wir für grundlegend wichtig: Generationen bleiben miteinander verbunden und gehen gemeinsam vorwärts (Mal 3,24)!

Der Wächterruf ist 20 Jahre jung und wir wollen unser Gebetsnetz mit einem Baum, der über zwei Jahrzehnte gewachsen ist, vergleichen. Wir alle gehören als Beter mit unseren Gebetsgruppen überall im Land dazu und bilden Stamm, Zweige und Blätter. **Du und ich – wir sind der Wächterruf!** Das Wachstum hat unser treuer Gott geschenkt.

Unter der exzellenten Leitung von Rosemarie Stresemann und Markus Egli sind viele weitere starke Äste und Verzweigungen in den vergangenen Jahren hinzugekommen, für die wir sehr dankbar sind. Nun haben beide die aktive Vorstandsarbeit niedergelegt (Markus ist weiterhin Leiter der Prophetischen Seite), bleiben aber **Teil des Baumes** und werden beratend in **geistlicher Vater-/Mutterschaft** eng an unserer Seite bleiben. Das gilt auch weiterhin für Ortwin Schweitzer, unseren Gründer und Ehrenpräsidenten. Darüber freuen wir uns! Für den 12. September 2020 ist eine offizielle Feier zur Staffelstabsübergabe in der Nähe von Stuttgart geplant. Wir lassen euch rechtzeitig weitere Einzelheiten wissen, denn ihr seid natürlich alle eingeladen, mit uns zusammen zu feiern.

Am Ende unseres Leiterforums sind wir nach 20 Jahren Wächtergebet noch einmal gemeinsam aufgebrochen. Auch wenn der vor uns liegende Weg uns unbekannt ist und wir ihn noch nicht zuvor gegangen sind (Jos 3,4b), wollen wir fest entschlossen mit euch allen zusammen, liebe Beter aller Generationen, für dieses Land in den kommenden Jahren mit neuer Hingabe leidenschaftlich beten.

Was ist uns wichtig als Wächterruf – Gebetsnetz für Deutschland in den kommenden Jahren?

Gerne wollen wir mit euch in diesem Sonderblatt unsere Herzen teilen und euch mit hineinnehmen, was uns bewegt:

(1) Wir haben Sehnsucht nach einer neuen Ausgießung des Heiligen Geistes

Gottes Reich bricht nicht selten inmitten starker gesellschaftlicher Umbrüche in unsere Welt hinein. Das sehen wir vielfach in der Bibel (Jesus selbst kam auf die Erde inmitten der römischen Besatzungszeit) und Kirchengeschichte. Als der Heilige Geist sich 1906 in der historischen Azusa Street-Erweckung ausgoss, befand sich die westliche Welt inmitten einer Zeit großer gesellschaftspolitischer Veränderungen. Die Sehnsucht nach einem starken Gotteswirken in ihrer Zeit ließ Menschen jedoch intensiv für einen neuen geistlichen Aufbruch beten ... und der Heilige Geist kam und veränderte für immer diese Welt.

Unsere Herzen sind mit einer neuen sehnsuchtsvollen Erwartung erfüllt, Gottes Herrlichkeit und seine Kraft in Deutschland neu zu erleben. Wir wissen, dass der Heilige Geist allein eine Transformation unserer Gesellschaft ermöglichen kann und wir glauben auch nach vielen Jahren gemeinsames Betens und Ringens für Deutschland, dass er es tun will und wird.

(2) Wachsende Einheit der Herzen

Wir alle spüren die immensen Spannungen unserer Zeit, die Mächte von Polarisierung, die unsere Gesellschaft zu spalten suchen. Zeiten des Umbruchs sind geprägt von Angst und Unsicherheit. Auf der Schwelle in eine neue Zeit beurteilen wir möglicherweise aktuelle politische Ereignisse völlig unterschiedlich. Das erzeugt Spannungen, die wir aushalten wollen in dem Wissen, dass wir einander brauchen in unseren unterschiedlichen Wahrnehmungen. Inmitten dieser Spannungen ist eine wachsende Einheit im Leib Christi festzumachen, wie sie es wahrscheinlich nie zuvor gab. Herzen kommen zusammen und berühren sich. Dabei stehen Liebe und der Zusammenhalt im Vordergrund und eben nicht mehr zu allererst unser „kirchliches Lager“ oder unsere politische Meinung. In dieser Herzenseinheit wollen wir trotz divergierender Wahrnehmung bleiben in dem Wissen, dass Fürbitte für unser Land so am mächtigsten ist.

(3) Wir wollen Wegbereiter für Gottes Herrlichkeit sein

Als Gott den Wächterruf mit Beginn eines neuen Jahrtausends ins Leben rief, wusste er um die immensen Umbrüche und Veränderungen, die auf unsere Generation zukommen würden. Der Heilige Geist zündete Herzen überall im Land an und initiierte erneut ein Rund-um-die-Uhr-Gebet in Deutschland mit einem Schwerpunkt auf Politik und Gesellschaft – genau für eine Zeit wie diese. Auch dein Herz hat er dafür bewegt! Heute, 20 Jahre später, ist uns mehr denn je bewusst, dass wir inmitten einer Zeit großer Veränderungen stehen. **Wir spüren, dass wir ohne ein neues Wirken des Heiligen Geistes in unserer Gesellschaft nicht weiterkommen.**

Als Fürbitter sind wir Wegbereiter und Bahnbrecher für Gottes Herrlichkeit. Viele von uns beten schon seit vielen Jahrzehnten für unser Land. Wir wollen wie Simeon sein, der erfüllt mit dem Heiligen Geist noch im hohen Alter das Kommen Jesu geduldig erwartete (Luk 2,25ff.). Er erkannte Gottes Zeitpunkte und Wirken inmitten denkbar schlechter Umstände, in denen Jesus zur Welt kam. Diese „Herzensaugen“, die Gottes Pläne verstehen und seine Herrlichkeit kommen sehen, wollen wir uns für die Fürbitte schenken lassen.

Was uns wichtig ist für die neue Zeit, in der wir leben:

- Wir brauchen das Feuer des Heiligen Geistes, neue Sehnsucht und die Erwartung seines kraftvollen Wirkens in unserem Land. (Apo 2,17-19)
- Ein wachsames Auge auf aktuelle politische Ereignisse ist wichtig; dennoch brauchen wir gleichzeitig ein neues Maß an Demut, da wir auf viele Fragen (noch) keine Antwort haben. Wir wollen uns in unseren Beurteilungen nicht nur auf unseren Verstand stützen, sondern Gottes Wege erkennen. (Spr 3,5-6)
- Wir wollen mehr aus der Gotteswahrnehmung und -begegnung heraus beten und nicht primär aus der Analyse tagespoltischer Ereignisse. (Off 4,1ff)
- Wir brauchen Entschiedenheit, uns nicht für Furcht, Einschüchterung, Misstrauen und Polarisierung zu öffnen, sondern sich mit dem Herzen vielmehr bei Gott zu verankern und auch einander zu vertrauen.
- Als Beter wollen wir dieser Zeit zugewandt sein, d.h. wir wollen nicht aus der Rückschau auf vergangene (vermeintlich bessere) Zeiten heraus beten, sondern vielmehr Gottes Wege der „Zukunft und Hoffnung“ für unser Land im Gebet bahnen. (Jer 29,11)
- Wir haben unseren Blick fest auf Jesus gerichtet, der in uns lebt, in der Erwartung seiner Herrlichkeit. (Kol 1,27)
- Wir ergreifen unser Mandat, priesterlich-fürsprechend für unser Land vor Gott einzustehen umso fester in Zeiten von Erschütterung. Wir wollen mit unseren Gebeten Leben freisetzen. (Heb 4,16)
- Wir erwarten, dass Gott uns sein Herz vermehrt offenbaren will, wie sehr er diese Welt und Deutschland liebt. Diese leidenschaftliche Liebe zu den Menschen wollen wir mit unseren Gebeten Ausdruck verleihen. (Joh 3,16)

Hört ihr es Rauschen?

Zuletzt wollen wir euch auf zwei Botschaften von Ortwin Schweitzer und Rosemarie Stresemann aufmerksam machen, die sie kürzlich für die Elia-Bewegung aufgenommen haben. Unter dem Motto „Die Risikogruppe schlägt zurück“ (in Anlehnung an die Aussage in Politik und Medien zur Corona-Pandemie, dass über 60-Jährige zur Risikogruppe gehören), sprechen sie Gottes Wort und Leben in unser Land hinein. Ihre kurzen Botschaften werden euch sehr ermutigen!

- Ortwin Schweitzer: <https://www.youtube.com/watch?v=N8bro4eZbeE>
- Rosemarie Stresemann: https://www.youtube.com/watch?v=zYxQ_3xHhJ0

Wir freuen uns, mit euch in eine neue Zeit aufzubrechen!

Alexander Schlüter, Ernst Schmähl und Oliver Stozek

mit Ortwin Schweitzer, Rosemarie Stresemann und Markus Egli an ihrer Seite!